

Verbundkatalog Kalliope

Niesel-Lessenthin, Christa

Breslau, 1938-10-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Breslau Auenstr 27 den 30. 10. 38.

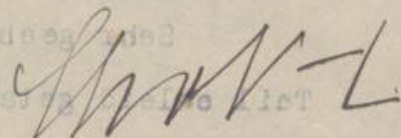
Sehr geehrter Herr Bonsels-wenn es Ihnen nur den zehnten Teil ~~erleid~~ getan hat wie mir, dass die erste Begegnung auch die letzte war-da bin ich zufrieden. Nun hoffentlich führt sie Ihr Weg mal in den Osten!

Darf ich Ihnen beif. kleinen Artikel überreichen-vielleicht ist er noch nicht in Ihre Hände gekommen-den zu schreiben wirklich ein bisschen ein Kunststück war, weil wir garnicht von Ihnen sonder nur von mir und meiner dummen Angelegenheit gesprochen hatten Sie wollten mir doch etwas schicken-aber Sie habens, was ich Ihnen garnicht verdenken kann, wohl vergessen gehabt? Ich könnte immer noch brauchen, vielleicht kann ich wieder mal ^{Momentbilder von} einen Vortrag halten wie bereits einmal "Dichterköpfen" oder dergl. Sie werden gewiss merken, dass da und dort eine Zeile fallen musste, denn ^{K.B.} das "deutsche Gesicht" Ihres Hauses erwähnte ich nur als Gegensatz zu dem orientalischen Portal..

Im Uebrigen gehts mir sehr mies. Ich bin damals in Ambach, was ich in Bresla bequemer und auf der Benediktenwand "chiker" hätte tun können, köpfüber gestürzt und seitdem funktioniert u.A. das Knie nicht recht, und seit drei Wochen liege ich fest mit einem Kapselriss. Zur selben Zeit lag mein einziger Junge, mein Alles, ganz am andern Ende des Reiches, in Bochum, im Krankenhaus, an einem Abzess im Gesicht der, wie ich gottlob nicht so recht erfuhr, immer lebensgefährlich ist. Wir telefonierten von dem Krankenbett zu dem andern. Aber das trötete nur wenig, und ich hatte Mühe meinen Humor-der mir schon in der Kriegsjugend auszulöschen drohte-in Gang zu halten. Nun sind wir aber beide noch vorhanden, haben uns bei einem Besuche hier am meinem Bett seinen Geburtstag gefeiert, und da bin ich wieder oben auf.

Breslau, August 27 des 30. 10. 35.
Hoffentlich gehts Ihnen besser, ich wünsche es Ihnen auf
rechtigst. Mit einem sehr schönen Gruss und Dank

Ihre ergebene



Christa Nicel-Messenthin.

Darf ich Ihnen jetzt, kleinen Artikel überreichen-viel Spaß
ist er noch nicht in Ihre Hände gekommen-den zu schreiben war
lich ein bisschen ein Kunststück war, weil wir gar nicht von ihm
an sonder nur von mir und meiner kleinen Angelegenheit sprach
an hatten sie wollten mir doch etwas schreiben-aber Sie haben,
was ich Ihnen gar nicht schreiben kann, wohl vergessen gesagt? Ich
ich binste immer noch unruhig, vielleicht kann ich wieder mal
exakter Vortrag helfen wie bereits einmal "Nichtkühlen" oder
Gefühl. Sie werden gewiss wissen, dass es nur eine kleine
fallen musste, denn das "deutsche Gedicht" ihres Händes erwähnte
ich nur als Gedicht zu dem orientalischen Fortschritt...
Im Übrigen gehts mir sehr mies. Ich bin damals in Ambach,
was ich in Breslau bekommen und bei der Benediktiner "Chilker"
hätte tun können, hätte gar nicht und selbst in Ambach
u. A. das kam nicht recht, und mit 600 Wochen liegt ich fast
mit einem Kapselriss. Zur selben Zeit lag mein einziger Junge,
mein Alles ganz an einem Ende des Hauses in Böhmen im Krankenhaus
haus, an einem Absatz im Gesicht der, wie sich Gottlob nicht so
recht erfüllt, immer lebendiger ist. Wirklich ist von
dem Krankenhaus zu m. Ambach. Aber das tröstete nur wenig, und ich
hätte Knebeln haben-dar mit schon in der Kriegszeit
auszuweichen-dar in Gang zu halten. Nun sind wir über beide
noch vorhanden, haben uns bei einem Besuch hier am meinen B
hart seinen "Gedicht" geliefert, und es bin ich wieder einmal.